

erwachten. Dagegen hat die Commission im Etat bis jetzt 12 Millionen gestrichen, sodass die Gesamtkasse der Ausgaben immer noch 4 Millionen hinter dem Voranschlag zurückbleibt.

— In Mannheim fand am Donnerstag eine von 3000 Personen besuchte stürmische sozialistische Versammlung statt. Ruedt und Dreisbach beschimpften sich als bestreite und beschuldigte sich gegenseitig der Unreinheit und der Verleumdung. Wiederholte entstand großer tumult. Die Versammlung sprach schließlich Dreisbach ihr Beitreten und Ruedt ihr Misstrauen aus.

— Die Vorgänge in der antisemitischen Partei. In Berlin fand am Freitag Abend in der Tonhalle eine überaus stürmische, von etwa 1700 bis 1800 Personen besuchte Versammlung von Antisemiten statt, in welcher die Abgeordneten Liebermann v. Sonnenberg und Zimmermann-Dresden über die Vorgänge innerhalb der Partei sprachen. Auf dem Podium saßen Abgeordnete der antisemitischen und conservativen Partei und in der Nähe hatten sich Angehörige der Gruppe Böckel-Ahlwardt niedergelassen. Zimmermann wendet sich zuerst gegen Ahlwardt und spricht über den Austritt desselben aus der Partei, welcher sich ganz anders getragen habe, als Ahlwardt erläutert. Redner meint den Vorwurf, dass die deutsch-sociale Reformpartei für die Umsatzvorlage stimmen werde, zurück. Zweifelnde Anstreiche unter den Anwesenden nur habe man geglaubt, das Geheil in der Commission beraten zu müssen, um sich nicht den Vorwurf der Leidenschaft zugestehen. Die Scheidung zwischen der Fraktion und Ahlwardt und Böckel habe allgemeine Bekämpfung hervorgerufen. (Stürmischer Widerbruch und Beifall.) Als darauf Liebermann von Sonnenberg das Wort erhält, erhebt sich ein anhaltender tumult und großer Lärm, und der Vorsthende ruft vergeblich die Ordnung wieder herunter. Dr. Böckel, der mittler in der Versammlung ist, ruft unaufhörlich: „Zur Geschäftsausübung! Zur Geschäftsausübung!“ Zehn Minuten vergingen, ehe sich der tumult gelegt hatte und der Redner das Wort ergriffen konnte. Dertelte weiß die Anschuldigungen energisch zurück, welche Ahlwardt und Böckel gegen ihn richten und bedauert, dass Ahlwardt jemals in die Fraktion aufgenommen worden sei. (Wiederholte Unterbrechung durch Anhänger der Böckel-Ahlwardtschen Richtung.) Abgeordneter Böckel befürwortet hierauf unter stets wachsender Unruhe die Bestimmungen des § 112 der Umsatzvorlage und erklärt, dass, wenn ihm Liebermann von Sonnenberg auf dem Eisenacher Kongress ehrlich gesagt hätte, er (Böckel) niemals diese Komödie mitgemacht haben würde. Sobann wendet sich der Abg. Werner energisch gegen Böckel, der ihn als Wucherer bezeichnete habe. Nach der Rede des Herrn v. Mosch, welcher den Ausdruck Ahlwardts aus der Fraktion als ein Urteil erklärt, nahm die Versammlung einen drastisch kürzlichen Verlauf, doch der Redner erhält eine Verlängerung von mehreren Minuten einzutreten lassen musste. Wütete Schimpfenreden fielen von allen Seiten. Zum Schluss wurde die übliche Resolution angenommen.

## Ausland.

Frankreich. Paris, 15. Februar. Das kann ja schön werden. Nachstort sieht keine Triumphfeier durch den Süden fort. In Toulon wurde er mit frenetischen Jubel empfangen. Lieberall erklärt er, die Anstreiche nur dazu benutzt zu wollen, um mit verdoppelten Kräften die Regierung der bürgerlichen Republik zu bekämpfen.

England. London, 16. Februar. (Unterhau 8.) [Sturm-auslauf gegen das Cabinet.] In der abwechslungsreichen Debatte beantragte Chamberlain ein Amendum, in dem er erklärt, es widerspreche dem öffentlichen Interesse, unter der Führung der Minister in der Parlamentszeit sich der Erörterung von Wahlgewinn zu widmen, die nach den Ministererklärungen keine Aussicht haben, Stich zu werben, während Vorläufe, die erste konstitutionelle Veränderungen involvierten, angekündigt worden sind, worüber die Ansicht des Parlaments sofort ein geholt werden sollte. Redner greift die ganze parlamentarische Praxis der Regierung an. Obwohl die Opposition nicht hofft, die Regierung zu stürzen, will sie ihre Sache dem Lande vorlegen. Die Regierung umgeht die Erörterung der Hauptfrage, der Homerule. Die Regierung sollte den Wortlaut der Resolution gegen das Oberhaus vorlegen, damit das Land darüber aufzuklärt werde. Asquith erwiderte, das Amendum sei bereits der dritte Versuch, der Regierung ein Missbrauchsverbot zu geben. Die Wallfahrt Kirchenpferd sei eine Lebensfrage; die Homerule sei seine Lebensfrage. So lange die Regierung das Vertrauen des Unterhauses besitzt, werde sie die bei den Wahlen übernommenen Aufgaben durchführen.

## Tagesneuigkeiten.

Die Frau des Raubmörders. Über die Enthaftung der französischen Eichinger, der Mutter des Mörders des Advocaten Dr. Rothziegel in Wien, werden Einzelheiten bekannt, die sich wie ein Kapitel aus einem der eindrücklichsten und düstersten Kriminalromane lesen. Ganz besonders aber wird man von dem eigenartigen und im höchsten Maße feststellbaren, für Psychologen und Dramatiker gleichermaßen unregelmäßigen Verlauf berichtet, dass diese Frau gewährt, die nach ungünstigen Quellen dem gefährlichen Raubmörder ihrer Mutter bemahnt, für ihn Vergebung ersucht und seinen anderen Gedanken hat, als in seiner Nähe zu bleiben, um ihm vielleicht irgendwann noch helfen zu können. Am Donnerstag früh um 9<sup>h</sup> Uhr wurde Frau Eichinger von zwei Gefängnisbeamten, welche die arme, gebrochene und zum Leben fast unfähige Frau in ihre Mitte nahmen, aus dem Inquisitions-Saal in das Bureau des Untersuchungsrichters Dr. Hanusch gebracht. Franziska Eichinger ist eine blonde junge Frau, in deren sahltem Teint die ehemalige Schönheit nur noch schwer zu erkennen ist, sie hat mit ihrem abgebräunten Aussehen, ihrem müden Auge und ihrer tiefen Gleichgültigkeit für die Außenwelt ein Bild, das wahrhaftes Mitleid einflößt. Sie schien einer Schwacht nahe zu sein. In dem Bureau des Untersuchungsrichters hatten sich inzwischen der Vater der Unglückschen, Herr Rabnowitz, der aus Habsburg hier angekommen war, und der Vertheidiger Dr. Elbogen eingefunden. Als Franziska Eichinger eintrat, fiel sie sofort dem Vater, von dessen Anwesenheit

wie durch die Herren Königl. Kammervirtuos Ferdinand Böckmann und Pianist Walter Bachmann unterstützt und außerdem wirkte noch unsere treifliche Gewerbebegleiterin unter der Direction des Herrn Königl. Musikdirektors A. Trenkler mit. Nachdem Beethovens Fidelio-Ouvertüre weitholz verflungen war, sang der concertgebende Verein zwei Männerchor im Volkston, welche bei dem jugendlichen Stimmenunterlauf zu prächtigster Wirkung kamen. Auch die Webergabe der düsteren Composition „Gothenzug“ von Schwan, Dichtung von Gottlob Daun, darf als gelungen bezeichnet werden, wenngleich der Ausdruck der Trauer des vernichteten Gothenzuges durch gereiste Männerstimmen vielleicht noch besser gelungen wäre. Die Mutesjhäne sangen ferner noch Eichendorffs Dichtung „Frühlingsschey“ komponirt v. L. Goldmark und die effectuelle VI. Scene aus „Sieg im Gefang“ für Sopran solo, Männerchor und Orchester, Dichtung und Musik von Edmund Kretschmer. Die ganze Composition zeichnet sich durch ganz hervorragende Klangschönheit aus. Das Sopran solo hatte Fräulein Susanne Alpö übernommen, deren silberhelle, glöcknerne Stimme sowie die vortheilige Schulung derselben man auch noch in Liedern von Franz Kretschmer, Cornelius, Herting und Edmund Kretschmer bewundern konnte. Ebensogut sang die Künstlerin noch Recitation und Arie aus der Oper „Der Flüchtling“, Dichtung und Composition von Edmund Kretschmer, deren Drift und Lebendigkeit noch besonders hervorgehoben seien. Herr Königl. Kammervirtuos Böckmann bereicherte das Programm durch einige mit vollendetem Meisterschaft gespielte Cellostücke und Herr Pianist Walter Bachmann führte die Begleitung derselben sowie der Sopraniere am Klavier in gleichmässig erfolgreiche Mitwirkung des Gewerbebegleiters besonders hervorgehoben. G. M.

\* In der Secession-Ausstellung von Ernst Arnold, Königl. Hofkunsthandlung, Wilsdrufferstraße, Ecke Altmarkt, sind die Kunstwerke der Münchner 24er zur Ausstellung gelangt. Außer der Malerei ist auch die Plastik mit vier gelungenen Bildern durch die Bildhauer Jos. Nolkmann und Hugo Kaufmann vertreten. Von den Bildern sind besonders bekannt: Professor Gotthard Kuehl, Professor Albert Keller, Professor Franz Stuck, Hans Borchardt, Freiherr von Habermann, P. W. Keller, Neutling, Josef Bloch, Chr. Laudenberger, Chr. Seebold, Bruno Beder, Chr. Bitter.

sie wohl schon Mitteilung erhalten hatte, mit lautem Jammer, das bis in den Corridor drang, zu führen und rief: „Verzeile mir, Vater!“

„Ich habe Dir gar nichts zu verzeihen, mein Kind,“ sagte der Vater, gleichfalls weinend, „Du hast mir nichts getan.“

„Nein,“ rief die Tochter unter heissen Thränen, „Du musst auch dem Gustl (Gustav, der verhaftete Gatte) verzeihen, verzeile dem Gustl!“

„Ja, ja, beruhige Dich, mein Kind!“ versetzte Herr Rabnowitz, Und als sie ihn weiter händernd um Verzeihung flehte, sagte er in grosser Erstörung und voll Erbarmen: „Was willst denn Du haben?“

Der Vertheidiger fragte nun Frau Eichinger, wo sie ihren Aufenthalt zu nehmen wünsche. Sie antwortete: „Ich muss in der Nähe von Wien bleiben, ich muss in der Nähe von Gustl sein.“ Der Vertheidiger stellte ihr vor, dass dies nicht gehen werde, und riet ihr, sich nach Tarnow zur ihrer verheiratheten Schwester zu begeben. Sie erklärte jedoch: „Nein, nein, ich gehe nicht von Gustl weg, ich muss in meiner Nähe bleiben.“

Herr Rabnowitz wurde dringend anempfohlen, seine Tochter einen Augenblick ausser Augen zu lassen. Die Familie Eichinger in Heidelberg, da sie gestern bereits erklärt, Franziska Eichinger bei sich aufzunehmen, da diese erklärt hatte, sie wünsche nicht nach Prag zu ihren Eltern zu gehen. Heute Morgen traf jedoch eine telegraphische Mitteilung der Familie Eichinger ein, dass sie nach neuerlicher Beratung ihre erbetene Zustimmung zurücknehme und die Frau nicht bei sich aufnehmen wolle.

## Locales und Sachsisches.

Dresden, den 16. Februar.

— Sc. Maj. der König wohnte Freitag Abend dem Sinfoniekonzert im Kgl. Theater vor.

— Sc. Maj. der König begab sich gestern Vormittag 7 Uhr 50 Minuten vom böhmischen Bahnhof aus in Begleitung des Bürgel-Adjutanten Major Freih. v. d. Bulde-Streitkorps nach Klingenthal zur Hochzeitstag. Die Rückkehr des Monarchen nach Dresden erfolgte nach 7 Uhr.

— Sc. Majestät der König hat den Oberceremoniemeister Kammerherrn Gustav von Mészössy-Reichenbach zu seinem Kümmern ernannt.

— Sc. Majestät der König hat genehmigt, dass der Fürstlich Hohenzollernsche Hofrat Hugo Kohlöffler das ihm von Sr. Königlichen Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern verliehene Ehrenkreuz 3. Klasse des Fürstlich Hohenzollernschen Hauses annehmen solle.

— Sc. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist gestern 4 Uhr 20 Minuten Nachmittags hier eingetroffen und im „Europäischen Hof“ abgestiegen.

Der übliche Empfang in den Repräsentationsräumen, Seestraße 18, wird von Frau Minister v. Mészössy innerhalb der diesjährigen Saison nur noch am Dienstag, den 26. d. Mts. abgehalten werden.

— Die hiesige Deutschkatholische Gemeinde hatte am Freitag die Freude, auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückzudenken zu können und deshalb zur Erinnerung dieses Tages eine solenne Feier in den Räumen „Zur grünen Tonne“ in Neustadt veranstaltet, die seitens der Mitglieder und geladenen Gästen recht gut besucht war. Unter den letzteren waren zu bemerken die Herren Stadtrath Leopold und Lingel, die Herren Stadtvorordneten Professor Dr. Lehmann, Siegel und Jünger, die Herren Geistlichen der Gemeinden in Leipzig und Chemnitz, Deputationen aus anderen Städten und viele hiesige Freunde der Gemeinde. Der 1. Theil der Feier trug mehr einen religiösen Charakter an sich, denn nach Vortrag von Beethoven's herrlichem „Margarete rüben des Ewigen Kreis“ und nach einem von Frau Margarete Riedlein verfassten und schwungvoll vorgetragenen Prolog wurde der von Clemens Braun weitholz komponierte Hymnus der Gemeindequartett und dem Gemüngverein „Viedelius“ vorgetragen, woran sich sobann die Festrede des Herrn Prediger Petrenz schloss. In großen Zügen schilderte der Prediger die Geschichte der Entwicklung der Gemeinde, gedachte der Gründer der Religionsgemeinschaft (Röhr, Böhlendorff, Eger) und ganz besonders des Gründers des Dresdner Gemeinde, des verstorbenen Professors Wigand, dessen Dreiherrenkirche der Stadt für die nächsten Tage geschlossen blieb. Diese feierliche Eröffnung wurde von den 688 Insassen der Anstalt nur die reichlich helle den Konzerte beimessen, da die Leidigen an Bett gesetzt waren.

— Das Trompetenchor des 1. Gardeartillerieregiments wurde am Freitag Nachmittag eine große Freude bereitet. Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Rektorats-Schafre von Pirna wurde vor der Anstaltswirtheit möglich geworden, den unglücklichen Kranken einige genussreiche Stunden zu bieten. Benannter Herr hatte in liebenswürdigster Weise die bei ihm konzentrierten 2 Capellen, das Gelangs-Quintett Florians Rügler und das Perren-Orchester „Favorite“ der Anstalt an diesem Nachmittage kostenlos zur Verfügung gestellt. Die zu Gehör gebrachten munteren Weisen beider Capellen gefielen den Kranken außerordentlich und ernteten großen Beifall. Der Doppel-Pisso-Virtuose, Herr L. Schneider, namentlich setzte die Zubrider durch seine großartigen Leistungen auf 2 Pissons geblieben, zu gleicher Zeit, in großer Begeisterung. Während des Concertes wurden die Kranken mit Tee, Kaffee, Kuchen sowie Pfer und Cigarren bewohnt. Leider konnte von den 688 Insassen der Anstalt nur die reichlich helle den Konzerte beimessen, da die Leidigen an Bett gesetzt waren.

— Das Trompetenchor des 1. Gardeartillerieregiments Nr. 12 hat gestern Abend im festlich geschmückten Saale des Kavalierhauses einen schönen feinbildnerischen Schmuck durch die Aufstellung einer Kolossalgruppe über dem Hauptthore erhalten hat, wird in nächster Zeit die der Terrasse zugeführte Seite mit Statuetten verhüttet werden. Die hierzu erforderlichen Gerüste wurden in den letzten Tagen aufgebaut und die ornamentalen Gipsverzierungen an den Stellen gebracht.

— Den Bleigläsern des Stadt-Tieren- und Siechenhauses wurde am Freitag Nachmittag eine große Freude bereitet. Durch das freundliche Entgegenkommen des Herrn Rektorats-Schafre von Pirna wurde vor der Anstaltswirtheit möglich geworden,

den unglücklichen Kranken einige genussreiche Stunden zu bieten. Benannter Herr hatte in liebenswürdigster Weise die bei ihm konzentrierten 2 Capellen, das Gelangs-Quintett Florians Rügler und das Perren-Orchester „Favorite“ der Anstalt an diesem Nachmittage kostenlos zur Verfügung gestellt. Die zu Gehör gebrachten munteren Weisen beider Capellen gefielen den Kranken außerordentlich und ernteten großen Beifall. Der Doppel-Pisso-Virtuose, Herr L. Schneider, namentlich setzte die Zubrider durch seine großartigen Leistungen auf 2 Pissons geblieben, zu gleicher Zeit, in großer Begeisterung. Während des Concertes wurden die Kranken mit Tee, Kaffee, Kuchen sowie Pfer und Cigarren bewohnt. Leider konnte von den 688 Insassen der Anstalt nur die reichlich helle den Konzerte beimessen, da die Leidigen an Bett gesetzt waren.

— „Aene“, Verein für Feuerbestattung zu Dresden. In der am Mittwoch abgehaltenen Vorstandssitzung, welcher auch nicht zum Vorstand gehörige Mitglieder als Gäste bewohnten, wurde beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung auf den 20. März einzuberufen. Außer dem Jahresbericht, Wasen und anderen Vereinsangelegenheiten wird die Tagesordnung auch einen Antrag des Vereins bestehend, betreffend den Bau eines Crematoriums mit Urnenhalle und Aufbringung der hierzu erforderlichen Kosten, enthalten. Wie bereits mitgetheilt, ist es nach langen Bemühungen endlich gelungen, ein passendes Areal für den gedachten Zweck ausfindig zu machen und dem Verein das Kaufrecht für dasselbe auf eine bestimmte Zeit zu sichern. Es ist eine Concurrenz-Aufschreibung zur Einwendung vorgetragen erfolgt und da bereits von einer namhaften Anzahl Architekten die Bedingungen eingefordert wurden, so ist anzunehmen, dass das Preisträger-Collegium, welches aus drei Vorstandsmitgliedern und zwei von diesen hinzu zu ziehenden Sachverständigen besteht, in der Lage sein wird, der Hauptversammlung brauchbare Pläne vorlegen zu können. Die Finanzcommission des Vorstandes hat bezüglich der Kostenabstufung einen Modus gefunden, welcher es auch den verschiedensten Anhängern der Feuerbestattung ermöglicht, sich an den Bau zu beteiligen. Der Preis legt die Zahl der Kremationen fest, welche die Kosten aufzubringen. — Das gemeinschaftliche Bänkchen mit ihrem Angehörigen. — Das gemeinschaftliche Bänkchen, das sich an die Vorträge anschliesst, wurde von dem rührigen Wirth des Etablissements, trotz der großen Zahl der Theilnehmer, in trefflicher Weise hergestellt.

— „Aene“, Verein für Feuerbestattung zu Dresden.

In der am Mittwoch abgehaltenen Vorstandssitzung, welcher auch

nicht zum Vorstand gehörige Mitglieder als Gäste bewohnten, wurde beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung auf den 20. März einzuberufen.

Außer dem Jahresbericht, Wasen und anderen Vereinsangelegenheiten wird die Tagesordnung auch einen Antrag des Vereins bestehend, betreffend den Bau eines Crematoriums mit Urnenhalle und Aufbringung der hierzu erforderlichen Kosten, enthalten.

Wie bereits mitgetheilt, ist es nach langen Bemühungen endlich gelungen, ein passendes Areal für den gedachten Zweck ausfindig zu machen und dem Verein das Kaufrecht für dasselbe auf eine bestimmte Zeit zu sichern. Es ist eine Concurrenz-Aufschreibung zur Einwendung vorgetragen erfolgt und da bereits von einer namhaften Anzahl Architekten die Bedingungen eingefordert wurden, so ist anzunehmen,

dass das Preisträger-Collegium, welches aus drei Vorstandsmitgliedern und zwei von diesen hinzu zu ziehenden Sachverständigen besteht, in der Lage sein wird, der Hauptversammlung brauchbare Pläne vorlegen zu können. Die Finanzcommission des Vorstandes hat bezüglich der Kostenabstufung einen Modus gefunden, welcher es auch den verschiedensten Anhängern der Feuerbestattung ermöglicht, sich an den Bau zu beteiligen. Der Preis legt die Zahl der Kremationen fest, welche die Kosten aufzubringen.

Der Hauptversammlung wird die Vorträge der Feuerbestattung, welche die Kosten aufzubringen.

— Der Männergefängnivrein „Capronia“ feiert am Sonntag, den 17. Februar, Abends 6 Uhr, im Riesenhaus seinen zweiten Familienabend.

— Die Vergnügungsgesellschaft Olympia hält am Mittwoch den 20. Februar einen Familienabend im „Kegierheim“ ab.

— Das Antiquariat von Jahn & Jaensch (Schloßstraße 20) erwarb die umfangreiche Bibliothek des verstorbenen Herrn Vogel aus Karlsruhe, früher Pastor zu Hörderberg, trog auswärtiger Kurator Karlsruhe zu Karlsruhe, wo nicht allein ein treuer Verwalter seines Besitzes, sondern auch er eine ungemeine Zahl und dankbare Aufgabe zu, durch ihre Beiträge die Erfüllung der idealen Zwecke des Vereins um einen wichtigen Schritt zu fördern und der Erfüllung der sozialen Ideale zu dienen. Das Antiquariat hat bereits in Gotha, Heidelberg und Hamburg bestanden, und zwar überwiegend in kleinen, aber sehr geschäftigen Geschäften, die sehr geschäftig waren.

— Der Männergefängnivrein „Capronia“ feiert am Sonntag, den 17. Februar, Abends 6 Uhr, im Riesenhaus seinen zweiten Familienabend.

— Die Vergnügungsgesellschaft Olympia hält am Mittwoch den 20. Februar einen Familienabend im „Kegierheim“ ab.

— Das Antiquariat von Jahn & Jaensch (Schloßstraße 20) erwarb die umfangreiche Bibliothek des verstorbenen Herrn Vogel aus Karlsruhe, früher Pastor zu Hörderberg, trog auswärtiger Kurator Karlsruhe zu Karlsruhe, wo nicht allein ein treuer Verwalter seines Besitzes, sondern auch er eine ungemeine Zahl und dankbare Aufgabe zu, durch ihre Beiträge die Erfüllung der idealen Zwecke des Vereins um einen wichtigen Schritt zu fördern und der Erfüllung der sozialen Ideale zu dienen.

— Der Männergefängnivrein „Capronia“ feiert am Sonntag, den 17. Februar, Abends 6 Uhr, im Riesenhaus seinen zweiten Familienabend.

— Die Vergnügungsgesellschaft Olympia hält am Mittwoch den 20. Februar einen Familienabend im „Kegierheim“ ab.

— Das Antiquariat von Jahn & Jaensch (Schloßstraße 20) erwarb die umfangreiche Bibliothek des verstorbenen Herrn Vogel aus Karlsruhe, früher Pastor zu Hörderberg, trog auswärtiger Kurator Karlsruhe zu Karlsruhe, wo nicht allein ein treuer Verwalter seines Besitzes, sondern auch er eine ungemeine Zahl und dankbare Aufgabe zu, durch ihre Beiträge die Erfüllung der idealen Zwecke des Vereins um einen wichtigen Schritt zu fördern und der Erfüllung der sozialen Ideale zu dienen.

— Der Männergefängnivrein „Capronia“ feiert am Sonntag, den 17. Februar, Abends 6 Uhr, im Riesenhaus seinen zweiten Familienabend.

— Das Antiquariat von Jahn & Jaensch (Schloßstraße 20) erwarb die umfangreiche Bibliothek des verstorbenen Herrn Vogel aus Karlsruhe, früher Pastor zu Hörderberg, trog auswärtiger Kurator Karlsruhe zu Karlsruhe, wo nicht allein ein treuer